



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Kapitel 1: Asyl und Migration

Die folgende Übung sollte ca. 60 Minuten in Anspruch nehmen und besteht aus zwei Teilen.

Übung 1, Teil 1 – 30 Minuten

Die Teilnehmer sollten in vier Gruppen zu je vier oder mehr Personen aufgeteilt werden – mehr als sechs Personen ist nicht ideal für eine gute Beteiligung.

Den vier Gruppen werden die folgenden Definitionen gegeben und sie werden gebeten, eine kurze Geschichte zu schreiben, die von einer Einzelperson erzählt wird, auf die die Definition zutrifft, die ihnen gegeben wurde.

Der Referent liest das folgende Beispiel vor, ohne zu sagen, zu welcher Kategorie es gehört:

‘Ich kam vor fast einem Jahr in dieses Lager, zusammen mit meinem Sohn Isak und meiner Tochter Jebeila. Wir sind den ganzen Weg zu Fuß gegangen und haben Isak, der jetzt fünf Jahre alt ist, die meiste Zeit getragen. Jebeila ist jetzt 13. Sie ist immer hilfsbereit und hat sich nie über den Fußmarsch beschwert. Da wo wir herkommen, hatten wir vier Esel, aber die wurden uns alle genommen, als die Soldaten kamen.

Mein Ehemann war zuvor in die Stadt gezogen in dem Versuch, dort Arbeit zu bekommen. Er ging dort hin weil es dort wo wir sind keine Arbeit gibt. Außerdem haben Soldaten unserer Regierung Männer aus unserer Region umgebracht und zu dieser Zeit war es in der Stadt sicherer. Er hat Nachrichten geschickt, ist aber bisher nicht zurück gekehrt, obwohl ich glaube, dass er weiß, wo wir sind.’

Die Hinweise sind: es wird keine Überquerung einer Grenze erwähnt, sie wurden eindeutig vertrieben, sie redet über ‘Soldaten unserer Regierung’ und ‘unsere Region’.

DEFINITIONEN FÜR DIE GRUPPENARBEIT

1) Ein **Flüchtling** ist ‘eine Person, die sich aufgrund begründeter Angst, wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Mitgliedschaft in einer bestimmten sozialen Gruppe, oder politischen Meinung, verfolgt zu werden, außerhalb ihres Heimatlandes befindet, und nicht von dem Schutz durch dieses Land Gebrauch machen kann oder, aufgrund solcher Ängste, davon Gebrauch machen will’ – Artikel 1: 1951 *UN-Konvention über die Rechtsstellung von Flüchtlingen* (UNHCR 2007).

2) **Asylbewerber** sind Personen, die auf der Suche nach Schutz auf Grundlage des Abkommens von 1951 internationale Grenzen überqueren, deren Anspruch auf Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaften aber noch nicht geklärt ist.

3) Die Leitsätze zur Binnenvertreibung (OCHA 2001) beschreiben **Binnenflüchtlinge** als Personen, die gezwungen wurden oder waren, aus ihren Heimstätten zu fliehen, insbesondere aufgrund oder zur Vermeidung von Folgen bewaffneter Konflikte, Situationen allgemeiner Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder natürlichen oder vom Menschen verursachten Katastrophen, und die keine international anerkannte Staatsgrenze überschritten haben.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

4) Ein **Migrant** ist 'jede Person, die zeitweise oder permanent in einem Land lebt, in dem er oder sie nicht geboren wurde, und einige signifikante soziale Verbindungen zu diesem Land geknüpft hat' (UNESCO, undatiert). Ein Gastarbeiter ist eine Person, die in einem Staat, in dem er oder sie kein/e Staatsangehörige/r ist, eine entgeltliche Tätigkeit ausüben wird, ausübt oder ausgeübt hat (Artikel 2, UNGA 1990). Weltweit sind fast 50% aller Migranten Frauen (UNDESA 2008).

Der Kursleiter sammelt die Geschichten ein und fragt nach vier Freiwilligen – einen aus jeder Gruppe. Jede/r Freiwillige stellt den Fall seiner/ihrer Gruppe den anderen drei Gruppen vor, die den Status der Person ermitteln müssen. (Tatsächlich werden sie wissen, dass es nicht der ist, den sie selbst bearbeitet haben, also werden sie zwischen drei Optionen entscheiden müssen.)

Übung 1, Teil 2 - 30 Minuten

Zurück in der Gruppe bekommen alle Gruppen die folgende Beschreibung:

Sie sind gerade von der Arbeit nach Hause gekommen, als ein guter Freund anruft und Ihnen mitteilt, dass er sie dringend sehen muss – er möchte nicht am Telefon darüber reden. Sie treffen sich im örtlichen Park und er warnt Sie, dass die Polizei plant, noch diese Nacht Ihr Haus zu durchsuchen und Sie zu verhaften, weil sie aufgrund Ihrer leitenden Tätigkeit einer Klinik für abgelehnte Asylbewerber, misstrauisch sind. Sie werden verdächtigt, bei den jüngsten Protesten geholfen zu haben, bei denen es zu Ausschreitungen kam. Ihr Freund sagt, dass an Ihnen ein Exempel statuiert werden soll, um zu verhindern, dass andere den Asylbewerbern helfen, und dass Sie unverzüglich fortgehen sollten. Glücklicherweise befindet sich Ihre Familie außer Landes im Urlaub. Sie kennen einen Ort, zu dem Sie sich begeben können und von dem Sie denken, dass Sie dort sicher sein werden. Ihr Freund sagt Ihnen allerdings, dass Sie nicht mit Ihrem Auto fahren und Ihr Haus nicht mit viel Gepäck verlassen sollten, um keinen Verdacht zu erregen.

WAS WÜRDEN SIE MITNEHMEN?'

Jede Gruppe erstellt eine Liste auf einer Flipchart.

Nach 10 Minuten hängen sie diese an die Wand und vergleichen ihre Resultate.

Referent: kommentiert die Schwierigkeiten, die bei der Entscheidung bezüglich praktischer Notwendigkeiten (Pass, Dokumente, Kreditkarten, Kleidung zum Wechseln, warme Jacke) eventuell auftreten; was Sie vielleicht streichen möchten um zu verhindern, dass andere Personen mit hinein gezogen werden (Aufzeichnungen, Terminkalender) und was Sie vielleicht noch mitnehmen möchten (Familienfotos, Wertsachen, den Hund).

Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Kapitel 2: Der Weg eines Flüchtlings in ein Camp

Übung 2, Teil 1 – Kalkulation

Crude Mortality Rate (CMR)

Definition: Die Sterblichkeitsrate innerhalb der gesamten Bevölkerung, einschließlich beider Geschlechter und aller Altersklassen. Die CMR kann durch verschiedene Standardbevölkerungsziffern und für verschiedene Zeitabschnitte ausgedrückt werden, allerdings ist der im humanitären Kontext gebräuchliche Begriff:

$$CMR = \frac{\text{Gesamtzahl der Todesfälle im Zeitabschnitt}}{\text{Gesamtbevölkerung} \times \text{Anzahl der Tage}} \times 10,000$$

Frage

Sie erhalten die folgenden Daten aus verschiedenen Sektionen eines kürzlich errichteten Flüchtlingslagers in der Zeit vom 5. bis 10. April. Insgesamt leben in dem Lager 21.000 Menschen. Was ist die Crude Mortality Rate für diesen Zeitabschnitt? Was ist an den Daten aus einer dieser Sektionen interessant?

Teil des Lagers	Todesfälle >5 Jahre	Todesfälle <5 Jahre
Nördliche Sektion	4	6
Südliche Sektion	3	7
Östliche Sektion	6	10
Westliche Sektion	12	5

In der westlichen Sektion starben mehr Erwachsene in dem Zeitraum, was auf eine Krankheit wie Cholera hindeutet, die Kinder genau wie Erwachsene betrifft. Der Referent überprüft, ob alle die Antwort 4.21 haben.

$$\left(\frac{53 \text{ Todesfälle}}{21,000 \times 6 \text{ days}} \times 10,000 = 4,21 \right)$$

Übung 2, Teil 2 – Rollenspiel: Diarrhö Präventionsprogramm

Die Teilnehmer bilden vier Gruppen und jede Gruppe erhält eine Beschreibung dessen, was eine Person vor einer Versammlung denkt, die einberufen wurde um darüber zu entscheiden, wie das sich häufende Auftreten von Diarrhö in der Stadt bekämpft werden kann. Die Versammlung wird über den Einsatz der finanziellen Mittel und anderer Ressourcen entscheiden, die von der an dem Treffen teilnehmenden NGO bereitgestellt werden. Jede Gruppe sollte nur eine Beschreibung sehen.

Jede Gruppe bestimmt einen Freiwilligen, der als Beobachter fungiert.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Die Gruppen diskutieren und bearbeiten diese Beschreibung 10 Minuten lang in Vorbereitung für die Versammlung; während dieser Zeit können sie vom Kursleiter mehr Informationen verlangen.

Der Kursleiter soll bei Bedarf die Situation auf eine konsistente Art und Weise vervollständigen.

Jede Gruppe ernennt eine Person, die dem Treffen beiwohnt; die übrigen Gruppenmitglieder sind deren Beratungsteam und können zu jeder Zeit konsultiert werden. Während der Versammlung müssen die Gruppenmitglieder ihre Rollen beibehalten.

Hintergrund: Die Stadt ist mit vielen Binnenflüchtlingen aus den ländlichen Gegenden überfüllt. Viele Menschen müssen Wasser kaufen und die Abwasserentsorgung ist nicht adäquat; Müll wird sporadisch eingesammelt. Die örtlichen Dienste haben versucht, mit der steigenden Bevölkerungszahl fertig zu werden und haben dafür lokale und internationale Hilfe erhalten. Seit den letzten acht Jahren herrscht in der Stadt eine Atmosphäre allgemeiner Unsicherheit; es gab eine Phase, in der es sogar zu Ausschreitungen kam.

Rollen:

Oberschwester an der örtlichen Klinik

Sie haben diese Stelle seit 15 Jahren inne. Sie haben erlebt wie zwei NGOs kamen und ihre eigenen Kliniken aufgebaut haben – sie kamen immer nur dann zu Ihnen, wenn sie jemanden überweisen mussten. Die NGOs haben die Stadt mittlerweile verlassen.

Der Realwert der Gehälter ist drastisch gefallen und Ihre Ausstattung ist alt – Sie würden sehr gerne finanzielle Mittel der NGO annehmen, sind aber immer noch etwas unsicher darüber, wie sehr sie sich in Ihre Arbeit einmischen wird.

Gesundheitsprojektmanager einer NGO

Dies ist Ihr erster Job in diesem Land, allerdings haben Sie bereits andernorts schon in einer ähnlichen Situation gearbeitet. Sie hätten gerne ein größeres Budget gehabt, was allerdings von der Generaldirektion abgelehnt wurde.

Über das nationale Gesundheitswesen haben Sie unterschiedliche Dinge gehört – einige gute, einige schlechte. Sie haben mit den NGOs gesprochen, die hier vorher Gesundheitszentren unterhalten haben, und waren nicht begeistert von der Art und Weise, wie diese die Dinge hier geführt haben.

Repräsentant des Komitees der Anwohner

Sie leben schon Ihr ganzes Leben in diesem Teil der Stadt. Ihrem Eindruck nach weiß jeder, dass das Gesundheitspersonal so hart arbeitet wie möglich, aber die Schlangen sind lang und oft sind die Medikamente nicht verfügbar. Sie sind beeindruckt davon, dass der Repräsentant der NGO mit Ihnen geredet hat und Sie zu dieser Versammlung eingeladen wurden. Sie sind ein wenig nervös, aber fest entschlossen, folgende Punkte klar zu machen: Es muss den Gemeindemitgliedern möglich sein, Medikamente zu bekommen, wenn sie in



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

die Klinik kommen – insbesondere Antibiotika, und sie sollten nicht länger als eine Stunde anstehen müssen.

Verantwortlicher für die Region vom Gesundheitsministerium

Sie wurden vor kurzem befördert und sind erpicht darauf zu beweisen, dass Sie der neuen Stelle gewachsen sind. Sie haben versucht, den NGO-Repräsentanten dazu zu bringen, das Budget zu erhöhen, was er nicht getan hat. Sie haben in einer Stunde eine weitere Konferenz und sind besorgt, dass Sie zu spät kommen könnten.

Sie sind froh über das Geld, das an diese Klinik geht, sind aber besorgt über die Reaktion des Personals anderer Kliniken, wenn sie davon hören, und sind unsicher, warum die NGO diese Klinik ausgewählt hat. Insbesondere sind Sie über die finanziellen Mittel besorgt, die verwendet werden, um die Gehälter zu erhöhen. Sie sind stark daran interessiert, sicher zu stellen, dass die NGO nationale Richtlinien befolgt.

Nach der Versammlung geben die vier Beobachter ein Feedback ab. Der Kursleiter nutzt die Gelegenheit, um über die Vor- und Nachteile der Unterstützung existierender Strukturen in einer solchen Situation zu sprechen.

Übung 2, Teil 3 - Brainstorming

Die Klinik erhielt die Fördermittel, die geholfen haben, die Leistungen zu verbessern und Wartezeiten zu verringern.

Bei einer Personalversammlung äußern einige Mitarbeiter Bedenken aufgrund eines Anstiegs der Fälle häuslicher Gewalt, den sie erleben. Die meisten der Frauen scheinen aus der Gegend zu kommen, in der sich viele Binnenflüchtlinge niedergelassen haben. Die Oberschwester beruft ein separates Treffen ein, um darüber zu diskutieren, was man dagegen tun kann und schlägt vor, die NGO nach Geldmitteln zu fragen.

Brainstorming und Diskussion im Plenum:

- a) Was würden Sie versuchen und tun?
- b) Wofür würden Sie nach Geldmitteln fragen?



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Kapitel 3: Sich an eine neue Umgebung anpassen

Übung 3 - Gesetzesübung

Die folgenden Titel und Zusammenfassungen von EU-Richtlinien und Gesetzen sind auf separate Zettel geschrieben (d.h. insgesamt 18 Zettel). Sie sind durcheinander und liegen auf dem Fußboden. Die Teilnehmer müssen die Titel den Inhalten zuordnen und an die Wand hängen.

Dublin (I) Konvention 1990

Asylanträge müssen von der Regierung desjenigen EU-Landes bearbeitet werden, das der Bewerber zuerst betreten hat.

Vertrag von Amsterdam 1997

Bedeutet die Förderung der Bewegungsfreiheit innerhalb der Mitgliedsstaaten und verstärkte externe Grenzkontrollen. EU-Regierungen werden nach den Prinzipien des Asylmanagements gebunden. Mindeststandards sollten bis 2004 erreicht worden sein, einschließlich der Standards der Aufnahmebedingungen, des temporären Schutzes, und der Verantwortlichkeit für die Bearbeitung von Anträgen, sowie der Familienzusammenführung und einer Liste mit sicheren Drittländern.

Tampere 1999

Es bestätigt die Prinzipien der Konvention von 1951, förderte Partnerschaften mit den Heimatländern der Flüchtlinge bezüglich der Menschenrechte und Entwicklungsangelegenheiten, und legte einen Schwerpunkt auf die Integration von Flüchtlingen in den Exilländern.

Mindeststandards für die Aufnahme von Asylbewerbern. Richtlinie des Rates 2003/9/EC

Mindeststandards für die Aufnahme von Asylbewerbern in der EU, die als ausreichend angesehen werden, 'einen würdevollen Lebensstandard und vergleichbare Lebensverhältnisse in allen Mitgliedsstaaten' sicherzustellen.

Dublin (II), Richtlinie des Rates (EC) No 343/2003

Diese Verordnung ersetzt die Klauseln der Dublin Konvention 1990 mit einer Gesetzgebung der Europäischen Gemeinschaft. Ihr Ziel ist es, so schnell wie möglich den für die Bearbeitung eines Asylantrags zuständigen Mitgliedsstaat zu identifizieren, angemessene Fristen für jede Phase der Festlegung des zuständigen Mitgliedsstaates einzuführen, und den Missbrauch der Asylverfahren durch mehrere Anträge zu verhindern.

Den Haag 2004

Vereinbart wurden ein gemeinsames Vorgehen der EU bezüglich Informationen über das Herkunftsland, eine einheitliche Prozedur zur Entscheidung über Anträge, und gemeinsame Standards für Abschiebepverfahren.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Qualifikationsrichtlinie, Richtlinie des Rates 2004/83/EC

Mindeststandards für die Qualifikation und den Status von BürgerInnen aus Drittstaaten oder staatenlosen Personen als Flüchtlinge oder als Personen, die anderweitig internationalen Schutz brauchen sowie das Ausmaß des genehmigten Schutzes werden festgelegt.

Richtlinie zum Asylverfahren, Richtlinie des Rates 2005/85/EC

Mindeststandards für Verfahren in Mitgliedsstaaten zur An- und Aberkennung des Flüchtlingsstatus werden festgelegt.

EURODAC

Bedeutet eine EU-weite Datenbank mit den Fingerabdrücken aller Asylbewerber, die auf die Reduzierung mehrfacher Anträge abzielt.

Sobald jeder mit der Anordnung zufrieden ist, stellen sich zwei Teilnehmer zu einer ausgewählten Richtlinie oder einem Vertrag.

Sie müssen dann beschreiben, welche praktischen Konsequenzen diese/r für einen Asylbewerber haben könnte – entweder während des Antrages oder falls der Antrag abgelehnt wird.

Der Kursleiter greift jede ‘falsche Zuordnung’ auf und stellt sicher, dass die jeweiligen Hauptpunkte davon hervorgehoben werden.

Übung 4 – Erfahrungen des Anderen

Die Gruppe denkt über die folgende Aussage nach, die auf einer Flipchart an der Wand stehen gelassen wird:

Der ‘Andere’ ist etwas abseits des Selbst. Es kann ein Individuum sein, ist aber oft eine Gruppe, ‘sie’ im Gegensatz zu ‘uns’. Es wurde argumentiert, dass wer und was ‘Andere’ sind stark abhängig ist von ‘unserer’ Wahrnehmung dessen, wer und was ‘wir’ sind. ‘Wir’ benutzen die ‘Anderen’ um uns selbst zu definieren. Wir verstehen uns in Relation zu dem, was wir nicht sind. (Kitzinger und Wilkinson 1996:8)

Jeder Teilnehmer schreibt anonym eine von zwei Dingen auf einen Zettel:

- was für sie zur Zeit ‘anders’ ist
- was sie denken, was getan werden sollte, um die Diskriminierung von ‘Anderen’ zu verhindern

Der Kursleiter sammelt die Zettel ein und vermischt sie – sie werden wieder ausgeteilt und an den Kursleiter zurückgegeben, falls jemand den eigenen Zettel erhält.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Jedes Gruppenmitglied stellt dann den Zettel vor und:

- versucht entweder zu verstehen, warum diese Person sich als 'Anderer' fühlen könnte
- eine Vorstellung davon geben, ob das, was versucht wurde, um Diskriminierung zu verhindern, eine gute Idee war oder nicht; falls nicht, was vielleicht besser funktioniert hätte.

Am Schluss werden die Zettel dahingehend abgestimmt, ob eine der Maßnahmen zur Verhinderung von Diskriminierung vielleicht helfen könnte, zu verhindern, dass sich Personen als 'Andere' fühlen. Wo es kein passendes Gegenstück gibt, wird darüber diskutiert, was getan werden könnte, um den Gefühlen, die einige zu 'Anderen' machen, entgegenzuwirken.

Hinweis für den Referenten: Das kann eine 'heftige' Aufgabe sein; es könnte nicht schaden vorher mit ein paar Teilnehmern darüber zu reden, sicher zu stellen, dass auch einfachere Aspekte des 'Anderen' eingeschlossen sind – zum Beispiel rote Haare oder blaue Augen.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Kapitel 4: Ethische Fragen und Eigenschutz für Gesundheitspersonal

Übung 5 – Interaktives Rollenspiel

Eine Freiwillige aus der Gruppe bekommt eine Beschreibung dessen, wie sie ('die Person') sich fühlt (A). Sie hat Zeit darüber nachzudenken und dem Kursleiter die Fragen zu stellen, die sie hat.

In der Zwischenzeit bekommt der Rest der Gruppe ('die Kollegen') eine Beschreibung der Beobachtungen, die ihre Kollegen über die Person gemacht haben (B). Sie bekommen auch etwas Zeit, um zu lesen und Fragen zu stellen.

Die Person und die Kollegen bekommen die Beschreibung des jeweils anderen nicht zu sehen.

A: Die Person

Nach 17 Jahren Arbeit mit Asylbewerbern stellte ich fest, dass ich mich davor scheute, zur Arbeit zu gehen. Ich fand das sehr seltsam, da ich meine Arbeit liebte – obwohl es oft schwer war, sich mit solch traurigen Geschichten und den schrecklichen Dingen, die diese Menschen durchgemacht hatten, zu befassen, wurde ich oft von den Leuten, mit denen ich arbeitete, inspiriert und merkte immerhin, dass ich etwas dagegen unternahm.

Zuerst dachte ich, ich würde eine Grippe bekommen – alles schien wie ein Kraftaufwand.

Aber ich konnte nicht schlafen und schien nicht in der Lage zu sein, nach der Arbeit abzuschalten. Ich fing auch an, meine Mitarbeiter zu ärgern, die gut zurecht zu kommen und maßlos fröhlich schienen. Sie fragten mich ein klein wenig zu oft 'alles OK bei dir?'. Ich sagte immer ja, woraufhin sie immer gingen.

Meine Tochter ließ heute morgen ein Glas Milch fallen und ich sprang auf und schrie sie an – das tue ich normalerweise nie. Ich entschuldigte mich und umarmte sie, aber sie war offensichtlich verärgert. Das machte mir mehr als alles andere klar, dass ich ein Problem haben könnte.

Zwei Patienten sind schon seit langer Zeit bei mir. Sie haben schreckliche Erfahrungen gemacht und obwohl sie kleine Fortschritte machen, ist es ein langwieriger Prozess. Ich habe angefangen zu denken, dass ich ihnen nichts anderes bieten kann und das ist schrecklich – wenn nicht ich, wer dann? Ich kann sie nicht im Stich lassen.

B: Die Kollegen

Sie war früher immer sehr freundlich und voller Leben – immer für einen Spaß zu haben – das ist einer der Wege, wie wir alle zurecht kommen wenn wir nicht bei den Patienten sind – einige haben so traurige Geschichten. Aber jetzt beteiligt sie sich nicht mehr wirklich.

Manchmal fragen wir sie, ob sie OK ist, aber sie sagt immer „Ja“ und man will ja auch nicht neugierig sein. Wir reden auch nicht viel über unsere Sorgen, weil man nicht gern hinter dem Rücken über Leute redet.

Sie nach dem Befinden ihrer Patienten zu fragen, ist auch schwierig, weil sie sehr abwehrend werden kann, als ob wir denken würden, dass sie keine gute Arbeit leiste. Deswegen sind wir nicht sicher, was wir tun sollen.



Kurs 6: Flüchtlinge und Migration

Nun, da wir eher zu einer 'stillen Routine' übergegangen sind, was es noch viel schwerer macht, als wenn man sie fragt, wie es ihr geht oder Hilfe bei etwas anbietet, erscheint alles noch seltsamer.

Die Aufgabe

Einer der Kollegen bietet an, ein Gespräch mit der Person zu führen und wirklich zu versuchen herauszufinden, was mit ihr los ist und was sie tun können, um ihr zu helfen. Das geschieht in Form eines Rollenspiels und wenn sie sich vorstellen können, das Gespräch zu beenden und an einem anderen Ort oder zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen, ist dies möglich.

Falls zu irgendeinem Zeitpunkt andere Mitglieder der 'Kollegen' glauben, dass sie es besser machen könnten, können sie der Person, die gerade mit der Person spricht, auf die Schulter klopfen, die dann unterbrechen muss und der andere Kollege übernimmt.

Der Kursleiter beendet das Rollenspiel wenn er oder sie denkt, dass dies angemessen ist, und was passiert ist, wird im Plenum diskutiert.

Einige Punkte, die vorkommen sollten:

- Haben sie dem Kollegen Zeit gegeben zu reden?
- Haben sie die Konversation abgebrochen falls es der Person zu viel zu werden schien?
- Haben sie letztendlich irgendeine Art der Wiederholung oder einen Plan vorgeschlagen? Irgendeinen Anschluss?
- Haben sie es geschafft, einfühlsam darüber zu diskutieren, ob eine Auszeit vielleicht eine gute Idee wäre?
- Haben sie über Schlaf geredet?
- Haben sie es geschafft, ihr den Eindruck zu vermitteln, dass dies jedem passieren könnte?
- Haben sie ihre Sorgen über ihre Patienten angesprochen?